

XVI · 1989

Turdus boulboul (Latham)

bearbeitet von

KLAUS WUNDERLICH

FUNDORTLISTE

1. Murree	ABc	SHARPE 1891, RATTRAY 1905, WHISTLER 1930, ALI 1962, INSKIPP u. INSKIPP 1985 WHISTLER 1930	— Mai Pokhari	A	MARTENS brfl. 1989
— bei Riwat (17. III.)			13. Sikkim (u. a. Gangtok, Temi, Kewzing, Chung- tang, Karponang)	ABJ	ALI 1962, FLEMING et al. 1979, SCHÄFER unveröffentl.
2. Thandiani — Hazara Distr.	ABNc	MAGRATH 1908, WHISTLER 1928	14. Gebiet Darjeeling	Ac	LISTER 1954
3. Jammu	A	WARD 1906	15. Tobrang (29. VIII.)		LUDLOW u. KINNEAR 1937
4. Theog	A	VON PELZELN 1868	— Trashiyangsi-Tal	A	LUDLOW u. KINNEAR 1937
— Kotegurh	A	VON PELZELN 1868	16. Miri Hills	↓ B	ALI 1962
— nahe Dia (= Dea=Dhar)	A	TYTLER 1868	17. Dafla Hills	A	BETTS 1956
5. Mussoorie	AJ	BROOKS 1875, RAND u. FLEMING 1957	18. Abor Hills	↓ B	ALI 1962
— Landour	A	BROOKS 1875	19. Naga Hills	A	BAKER 1894
— Kauria-galia	A	BROOKS 1875	20. N-Cachar	B	BAKER 1894, ALI u. RIPLEY 1983
6. Tungnath mts.	Bc	LAVKUMAR 1956	21. Khasia Hills	↓ s	BAKER 1907
— Vanyakund	A	LAVKUMAR 1956	22. Manipur	A	BROOKS 1875, WHISTLER 1928
7. Naini Tal (II.)	c	MEINERTZHAGEN 1927	23. nahe Sadon (5. III.)		TICEHURST 1935
— Bheem Tal	N	BROOKS 1869	24. N-Laos	A	KING u. DICKINSON 1980
— bei Binsur	J	BROOKS 1869	25. Mengtsz (= Mengzi), 27. I.	↓	LA TOUCHE 1923
8. Tansen	A	FLEMING 1959	26. Fan-si-pan	As	DELACOUR 1930, DELACOUR u. JABOUILLE 1931, KING u. DICKIN- SON 1980
9. Pokhara	A	FLEMING 1959	27. YAO SHAN	A	CHENG 1976, MEYER DE SCHAUEN- SEE 1984
— Bobang (S Dhorpatan)	B	MARTENS brfl. 1989			
— Deorali	A	BISWAS 1961			
10. on Sheopuri	BNc	SCULLY 1879, PROUD 1949, FLEMING et al. 1979, INSKIPP u. INSKIPP 1985 RIPLEY 1950			
— bei Gokarna	B				
— Fuß Chandragiri Ridge (4. III.)		DIESSELHORST 1968			
— Thankot	A	BISWAS 1961			
— bei Jahar Powah	B	INSKIPP u. INSKIPP 1985			
— Chandragiri-Paß	B	RIPLEY 1950			
11. Gebiet Bigu	A	DIESSELHORST 1968			
12. Hongu-Tal	↓ B	BISWAS 1961, 1974			
— zw. Mure u. Hurure	A	MARTENS brfl. 1989			
— Yamputhin	A	MARTENS brfl. 1989			

Anmerkungen

Zu P. 12:

Alle Beipunkte liegen südöstlich davon, teils nahe der Grenze von Sikkim; entsprechende Informationen erreichten uns nach Fertigstellen der Karte.

Zu P. 16 u. 18:

ALI (1962) zufolge dort wahrscheinlich Brutvogel.

Zu P. 21:

Nach BAKER (1907) vielleicht resident.

Zu P. 25:

LA TOUCHE (1923) bezweifelt den Status Standvogel nicht.

LITERATUR

ALI 1962	Birds of Sikkim. London. 269—270.	KINNEAR 1929	Ibis 5 (12), 310.
ALI 1979	Birds of the Eastern Himalayas. Delhi-London-New York. 211—212.	LA TOUCHE 1923	Ibis 5 (11), 370.
ALI u. RIPLEY 1983	Birds of India and Pakistan. Delhi-Oxford-New York. 606—607.	LAVKUMAR 1956	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 53, 322.
BAKER 1894	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 9, 137.	LISTER 1954	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 51, 39—40.
BAKER 1907	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 17, 959.	LUDLOW u. KINNEAR 1937	Ibis 1 (14), 275.
BETTS 1956	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 53, 405.	MAGRATH 1908	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 78, 291.
BISWAS 1961	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 58, 675—676.	MEINERTZHAGEN 1927	Ibis 3 (12), 578.
BISWAS 1974	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 71, 480.	MEYER DE SCHAUENSEE 1984	The Birds of China. Oxford. 362.
BROOKS 1869	Ibis 5, 51.	VON PELZELN 1868	Ibis 4, 313.
BROOKS 1875	Stray Feathers 3, 237.	PROUD 1949	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 48, 703.
CHENG 1976	Distrib. List of Chinese Birds (Rev. Ed.). Peking. 591—592.	RAND u. FLEMING 1957	Fieldiana 41, 161—162.
DELACOUR 1930	Ibis 6 (12), 578.	RATTRAY 1905	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 16, 657.
DELACOUR u. JABOUILLE 1931	Les Oiseaux de l'Indochine Française. 3. Paris. 126—127.	RIPLEY 1950	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 49, 389.
DIESSELHORST 1968	Khumbu Himal. Innsbruck-München. 328.	SCULLY 1879	Stray Feathers 8, 285.
FLEMING 1959	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 56, 579.	SHARPE 1891	Second Yarkand Mission. Aves. London. 92.
FLEMING, FLEMING u. BANGDEL 1979	Birds of Nepal. Kathmandu. 268.	SMYTHIES 1953	Birds of Burma. Edinburgh-London. 125—126.
HUME 1888—1889	Stray Feathers 11, 128.	TICEHURST 1935	Ibis 5 (13), 253.
INSKIPP u. INSKIPP 1985	Guide to the Birds of Nepal. London-Sydney. 259.	TYTLER 1868	Ibis 4, 198.
KING u. DICKINSON 1980	Birds of South-East Asia. London. 348.	TYTLER 1869	Ibis 5, 125.
		WARD 1906	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 17, 482.
		WHISTLER 1928	Handb. of Indian Birds. London-Edinburgh. 89—90.
		WHISTLER 1930	Ibis 6 (12), 90.



Turdus bouboul (Latham)

Graufügdrossel

Verbreitung

Wohl monotypisch, auch wenn 1932 Kwangsi-Stücke als *T. b. yaoschanensis* Yen subspezifisch gesondert worden sind. HUME (1888—1889) fiel auf, daß 2 Assam-Exemplare (wie Sikkim-Vögel auch) dunkler waren als Drosseln aus dem Simla-Gebiet. TICEHURST (1935) konstatierte Gleiches bei einem ♀ aus dem frühen März NE-Burmas (nahe Sadon; P. 23). Allen nutzbaren Quellen ließ sich jedoch keinerlei Bestreben entnehmen, solche geringfügigen Unterschiede für taxonomische Differenzierung zu verwenden.

T. bouboul, als typische Drossel charakterisiert und als „charming songster“ des Himalaya allenthalben gerühmt, ist über eine West-Ost-Distanz von etwa 3500 km vom mittleren Nord-Pakistan über Nord-Indien, Nepal, Sikkim, ganz Bhutan, Teile Assams, Nord-Laos, Nord-Vietnam bis Mittelsüdchina (Süd-Jünnan, Süd-Kwangsi) verbreitet. Der Status (als Brutvogel) in Nord-Burma ist unsicher (vgl. SMYTHIES 1953). Das Ostareal (jenseits von Arunachal Pradesh) ist teils seit Jahrzehnten unzureichend dokumentiert. DELACOUR und JABOUILLE (1931) nennen den Vogel nach Osten zunehmend selten. In der Grenzziehung an der NE-Peripherie folgen wir CHENG 1976 (ibid. p. 592).

Was das vertikale Vorkommen angeht, so siedelt *T. bouboul* allgemein unterhalb seines hochmontanen Gattungsgenossen *albo-cinctus* (siehe Lfg. 15) — LUDLOW und KINNEAR (1937) vermerken, daß in Bhutan und angrenzenden (tibetischen) Bereichen sich die Vorkommen beider bei 8000—9000 ft. überlappen. Als Obergrenze werden 3000 m (und etwas darüber) angegeben, die Untergrenze sommerlicher Verbreitung dürfte zwischen 1200 und 1800 m verlaufen. Für Nepal gibt MARTENS (brfl. 1989) an, daß kaum unter 1860 m gebrütet werde, „Obergrenze sicher deutlich unter 3000 m“.

Spezialkarte der Verbreitung bei CHENG (1976).

Oekologie

Ein zuweilen häufiger, ruhiger, ziemlich scheuer, überwiegend Wälder bewohnender typischer „black bird“, dessen ♂♂ in der Saison besonders während der Morgen- und Abenddämmerung gewöhnlich von der Spitze hoher Bäume mit weitem Rundblick herab ihre abwechslungsreichen, weichen Gesänge vortragen. Obwohl sonst sozial, sind die Vögel in der Brutperiode auffallend aggressiv und unduldsam gegen Artgenossen.

Im mittleren Nepal wurde die Art in feuchten immergrünen gemischten Eichen- und Rhododendron-Wäldern bei 7000 ft. gesehen (RIPLEY 1950, ALI 1979). Auch für Sikkim (ALI 1962) wird die Habitatpräferenz mit Wald aus Eichen, Rhododendren usw., teilweise Flüssen benachbart, umrissen. Im Khumbu Himal vereinzelt an Waldrändern, auf Lichtungen in der Montanwaldzone der Mittel-landketten registriert, am 4. März in Bambusgruppen am Fuß der Chandragiri Ridge bei 1500 m (DIESELHORST 1968).

DELACOUR und JABOUILLE (1931) bestätigen für das periphere Tonkin den Waldvogel-Status.

Die Fortpflanzungsperiode währt (lt. ALI u. RIPLEY 1983) vom März bis in den August, „normal“ — gemäß WHISTLER (1928) — von Mai bis Juli. Vollgelege besteht aus 2—4 Eiern — deren Färbung und Maße siehe bei BROOKS (1869), WHISTLER (1928), ALI (1962), INSKIPP und INSKIPP (1985). Nestbau und Versorgen der Jungen geschehen durch ♀ und ♂. Brüten vermutlich nur durch das ♀; die Bebrütungsdauer ist unbekannt. Das Nest ist meist plaziert in moosbedeckten Astgabeln oder Baumstümpfen in Bodennähe, auf Böschungen, in Wurzeltellern vom Sturm geworfener Bäume, mitunter auch an Felsgesimsen und -abstürzen. GAMMIE (fide ALI 1962) fand in Sikkim die Stümpfe umgesägter *Ficus*-Bäume als Neststandorte bevorzugt.

Die Nester sind ziemlich kompakte becherförmige Gebilde aus Wurzeln und Gras, manchmal innen mit Schlamm, feinerem Wurzelwerk und Halmen verfestigt, außen reichlich mit grünem Moos verkleidet.

Nahrung wird meist am Boden gesucht und erworben. Es werden Würmer, Larven, Insekten, herabgefallene Früchte und Samen aufgenommen. Der Vogel vermag auch, große Mengen verschiedener Früchte und Beeren von den Bäumen zu holen.

Wanderungen

Stand- und Strichvogel. Winterlichen Unbilden (von November bis März) weicht *T. bouboul* meist vertikal aus. Lebt dann im Westhimalaya zwischen 1200 und 2100 m, streift mitunter bis in die Vorberge, sogar auf angrenzende offen bewaldete „plains“ (Salt Range, Lahore, Ludhiana, Chandigarh, Ambala) und ist manchmal Irrgast noch weiter im Süden (Bharatpur, Rajasthan). Nepal-Vögel sind winters hauptsächlich 1400—1980 m hoch anzutreffen, kommen gelegentlich auch bis ins „terai“ herab. Im winterlichen Sikkim von den niedrigsten Erhebungen bis ca. 6000 ft., in Bhutan von etwa 1800 m bis in die Vorberge, auch in die Ebenen von Nordbengalen (z. B. Jalpaguri duars). Dann werden Sekundärwälder, Gebüschschungel, die Randalagen dörflicher Ansiedlungen besucht. In Nord-Thailand nur seltener Wintergast. Vom Ostrand des Areals sind keine analogen Daten verfügbar.